

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica

May, Philipp

Dreßden, 1670

VD17 VD17 3:301920E

Dem Durchlauchtigsten Fuersten und Herrn Herrn Friederich Wilhelm/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

Dem Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn

Herrn

Friederich Wilhelm/
Marggraffen zu Branden-
burg / des heil. Röm. Reichs Erz-
Cämmerern und Chur-Fürsten in
Preußen / zu Magdeburg / Gütlich / Cleve/
Berge / Stettin Pommern / der Cassuben und
Wenden / auch in Schlesien zu Großen und Jä-
gerdorff Herzogen / Burggraffen zu Nürnberg/
Fürsten zu Halberstadt / Minden und Cammin/
Graffen zu der Marck und Ravensberg / Herrn
zu Ravenstein und der Lande Lauenburg
und Bütau.

Meinen gnädigsten Churfürsten
und Herrn.

Durchlauchtigster Churfürst
gnädigster Herr.

Unergründlich erzeiget sich die
Weißheit Gottes/in wunderbahrer
Ordnung/ Regierung und Erhal-
tung alles dessen/ was geschaffen ist.
Dann so wir unsere Augen gen Him-
mel heben/ finden wir aus den Eigen-
schafften/ Lauff und gewaltiger Be-
wegung des Gestirns / daß dessen
Krafft und Wirkung in uns Men-
schen Glück und Unglück / Gesund-
heit und Kranckheit/ Leben und Todt
mit sich bringe und errege. Sehen
wir aber auff uns selber / so finden
wir unterschiedliche Zeichen und
Warnungen / die uns unsern Zu-
stand / welchen Zufällen wir unter-
worfen/und wie wir uns hütten und
in acht nehmen sollen / täglich erin-
nern und für Augen halten. Auch
mer,

mercken wir in den Gemüthern / eine
sonderbahre Krafft / welche mehr als
der Sternen influenz unsere Natur
incliniret / und uns Menschen von
einander unterscheidet. Dann nicht
allein hoher Verstand / vorsichtige
Aufferziehung und herrliche Wissen-
schafften zuwegen bringen / daß ein
Weiser über das Gestirn herrschet ;
Das ist / desselben schädlichen Wirk-
ungen weis zu entgehen: Sondern
auch der Eltern Impression und Ge-
blüth / wird oft dergestalt in den
Kindern fortgepflanzt / daß der
Sternen Influenz dadurch verbin-
dert und von völliger Wirkung abge-
halten wird. Deswegen wo etwan
große Herren und gemeine Leute in
einem Momento zur Welt geböhren
werden / siehet man in ihrer Physio-
gnomie und Linien in den Händen

)oc 3

nicht

nicht geringere Ungleichheit / als in
ihrem Glück / Gemüth und Geschäf-
ten sich ereignet. Dañ jene viel und
rare / diese aber wenig Linien haben.
Nun hat man vermeinet / daß viel Li-
nien Unglückseligkeit bedeuten sol-
len / hingegen wenig Linien glückselig
wehren / ist war / wer viel in der Welt
zuthun hat / wird viel auch erfahren
müssen / oder große Feinde überkom-
men / geringe Persohnen aber erfah-
ren nicht so viel / in dem sie still und
vergnüg leben / derowegen sie billig
vor glückselig zu achten sind. Wie
nun ihrer viel sich unterwunden ha-
ben / die Geheimnißen der Natur / so
viel möglich zu erforschen / als hab
auch ich meines Orths nicht nach-
lässig seyn können / nach dieser Wiß-
enschaft zu streben. Und dieweil
E. Churf. Durchl. neben dero Heroi-
schen

schen Tugenden / womit sie sich bey
den mächtigsten Potentaten in Euro-
pa eine sonderbahre æltime zugezo-
gen / auch allen guten Künsten und
Wissenschaften höchst-rühmlich zu-
gethan und gewogen seyn / hab ich
mich erkühnet Euer Churfl. Durchl.
dieses Wercklein zu zueignen / und hie-
durch meine unterthänigste Schul-
digkeit / wegen der jüngst erwiesenen
hohen Gnade danckbührend zuerken-
nen zugeben / mit gehorsamster Bit-
te / E. Churfl. Durchl. wollen Ihr
meinen wohlvermeinten intent gnä-
digst gefallen lassen / und dieses gerin-
ge Büchlein in dero hohen Schutz
auffnehmen.

Euer Churfl. Durchl. Gottes
Gnaden-Schutz / zu beständiger Lei-
bes-Gesundheit / glückseliger Re-
gierung / und allen Churfl. Wohl-

ergehen / mich aber zu dero beharr-
lichen Gnaden unterthänigst em-
pfehlend /

Haag den 18.
April 1667.

E. Churfl. Durchl.

unterthänigster und

gehorsamster

Philipp Mey.